Hausgottesdienst am Sonntag, dem 2. Mai 2021 (5. Sonntag der Osterzeit)

Liebe Schwestern und Brüder,

das Gleichnis vom Weinstock im heutigen Evangelium ist den meisten Christen vertraut. Jesus greift dieses Bild aus dem Alltag seiner Welt auf, um seinen Jüngern anschaulich zu erklären, wie unverzichtbar die Verbindung, die Gemeinschaft mit **ihm** ist. Solche „Bildworte/Bildreden“ können auch uns heute bei der konkreten Lebensgestaltung hilfreich sein: Bilder sagen (manchmal) mehr als Worte!

Ich wünsche Ihnen einen guten Start in den Mai und einen gesegneten Sonntag.

Peter Heiligenthal
Gemeindereferent

Zu Beginn versammeln wir uns, zünden eine Kerze an und machen das Kreuzzeichen.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Eröffnungslied Christ ist erstanden (GL 318)

Gebet Herr Jesus Christus,
Licht möchten wir gerne sein, dein Licht in der Welt.
Brot möchten wir gerne sein, dein Brot für die Welt.
Der Traube möchten wir gleichen und Frucht bringen unter den Menschen.
Hilf uns dazu durch deinen Geist. Amen.
(Dr. R. Mössinger)

Evangelium Joh 15,1-8
In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Ich bin der wahre Weinstock und mein Vater ist der Winzer. Jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, schneidet er ab und jede Rebe, die Frucht bringt, reinigt er, damit sie mehr Frucht bringt.
Ihr seid schon rein kraft des Wortes, das ich zu euch gesagt habe. Bleibt in mir und ich bleibe in euch. Wie die Rebe aus sich keine Frucht bringen kann, sondern nur, wenn sie am Weinstock bleibt, so auch ihr, wenn ihr nicht in mir bleibt.
Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und in wem ich bleibe, der bringt reiche Frucht; denn getrennt von mir könnt ihr nichts vollbringen. Wer nicht in mir bleibt, wird wie die Rebe weggeworfen und er verdorrt. Man sammelt die Reben, wirft sie ins Feuer und sie verbrennen. Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, dann bittet um alles, was ihr wollt: Ihr werdet es erhalten. Mein Vater wird dadurch verherrlicht, dass ihr reiche Frucht bringt und meine Jünger werdet.

Betrachtung Mit dem Gleichnis vom Weinstock greift Jesus ein Beispiel aus der Lebenswelt der Juden z. Zt. Jesu auf. So wird in bildhafter Weise das Volk Israel im Alten Testament als „Weinstock Gottes“ bezeichnet und in Vers 9 in Psalm 80 steht: "Einen Weinstock hobst du aus in Ägypten."
Die Arbeit des Winzers wird zum Gleichnis für Gottes Handeln an seinem Volk.
Im Neuen Testament beschreibt das Bild vom Weinstock die Gemeinschaft Jesu mit seinen Jüngerinnen und Jüngern. Er ist Ursprung allen Lebens. Er

stiftet den „neuen und ewigen Bund“ wie es im eucharistischen Hochgebet heißt. Im gemeinsamen Mahl von Brot und Wein in der Kommunion sind wir verbunden mit **IHM und untereinander!**

Die entscheidende Frage des heutigen Evangeliums (Vers 5) lautet:
Bin ich „in IHM“? Ist ER in mir? Wie zeigt sich diese Verbindung, diese Gemeinschaft mit Jesus?

Indem ich reiche Frucht bringe, so lautet die schlichte Antwort!
Doch jetzt wird es ernst: Wie bringe **ich** „reiche Früchte“ hervor? Was sind solche Früchte, konkret? Gelingt es **mir** reiche Frucht zu bringen durch mein Tun und Handeln? Nehmen Sie sich vor dem Weiterlesen doch einmal kurz Zeit, über diese Fragen nachzudenken.

Jede/r muss seine/ihre persönliche Antwort finden! Dabei helfen uns unser Gewissen, Einfühlungsvermögen, Achtsamkeit, das persönliche Gebet, die Gemeinschaft der Glaubenden, das Mitfeiern der Eucharistie..... und nicht zuletzt: Wenn wir merken, dass wir die Verbindung mit Jesus zu verlieren drohen oder bereits verloren haben, können wir umkehren!

Ein letzter Gedanke: Auch Menschen, die ihren Alltag aus dem „Geist der Liebe“ heraus gestalten, leben diese Verbindung mit Jesus, auch wenn sie nicht getauft sind oder nicht jeden Sonntag den Gottesdienst besuchen.

Versuchen wir alle – wie es im letzten Vers des heutigen Evangeliums heißt - den Vater zu verherrlichen!

Glaubenslied: Wir glauben an den einen Gott (GL 832)

Fürbitten Jesus Christus, unser Weinstock, wir bitten dich:

Hilf uns, die Verbindung mit dir zu halten.

Schenke uns die Kraft zur Umkehr, wenn wir merken, dass wir die Verbindung zu dir verloren haben.

Lass die Verantwortlichen in der Weltkirche nicht den Kontakt zum „wandernden Volk“ Gottes verlieren.

Lass uns niemanden ausgrenzen und ignorieren.

Gib uns allen den Mut, deinem Heiligen Geist Raum in unserem Leben zu geben.

Bringen Sie jetzt Ihre persönlichen Bitten vor Gott

Vater Unser All unser Beten nehmen wir hinein in das Gebet, das alle Christen verbindet:

Vater unser im Himmel

Segensbitte Der Segen Gottes sei in Euch:
Wie der Saft, der die Trauben erfrischend macht,
wie das Grün, das die Blätter kräftig macht,
wie das Blut, das die Menschen lebendig macht.

Der Segen des Christus sei mit Euch:
Wie der Faden, der durch das Labyrinth leitet,
wie der Pfeil, der den Weg weist,
wie der Steg, der durch das Gebirge führt.

Der Segen des Geistes sei um Euch:
Wie die Herberge, die die Wanderer aufnimmt,
wie die Luft, die den Vogel trägt,
wie der Schoß, der das Kind behütet. (Hanna Strack)

So segne uns Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Schlusslied

Im Frieden dein (GL 216,1-3)